

P R E S S E M I T T E I L U N G

„Societal Impact of Pain“ (SIP)

**65 europäische Organisationen unterstützen
Symposium zu den Auswirkungen von chronischen
Schmerzen auf die Gesellschaft**

Aachen, 8. April 2011. Vom 3. bis 4. Mai 2011 findet im Europäischen Parlament in Brüssel das Symposium „Societal Impact of Pain“ (SIP) mit fast 300 Akteuren des Gesundheitswesens aus mehr als 30 EU-Mitgliedsstaaten statt. Das wissenschaftliche Programm wird dabei von 65 nationalen und internationalen Organisationen unterstützt, die sich für eine verbesserte Schmerzversorgung in Europa einsetzen. Das Symposium bietet eine Plattform für Experten aus Politik und Wissenschaft sowie für Vertreter von Gesundheits- und Aufsichtsbehörden, Krankenkassen, Schmerzgesellschaften und Patientenorganisationen. Ziel der Veranstaltung ist es, auf die unzureichende Versorgung bei chronischen Schmerzen in Europa aufmerksam zu machen und umsetzbare Strategien für die Zukunft zu entwickeln.

Verantwortlich für das wissenschaftliche Rahmenprogramm des Symposiums SIP 2011 ist der europäische Schmerz-Dachverband EFIC (European Federation of IASP Chapters). Nach der Auftaktveranstaltung im Mai des vergangenen Jahres hat die EFIC die Europäische Union und die Regierungen ihrer Mitgliedsstaaten aufgefordert, erste Schritte einzuleiten, um das Problem der unzureichenden Schmerzdiagnose und -behandlung bei Politikern und Entscheidungsträgern zu adressieren.

„Schmerzen – insbesondere chronische Schmerzen – sind ein bedeutendes gesundheitliches Problem, das Millionen von Menschen in der Europäischen Union betrifft“, erklärt Professor Giustino Varrassi, Präsident der EFIC. „Mit Blick auf die Auswirkungen von chronischen Schmerzen auf unsere Gesellschaft reicht es nicht aus, nur auf die direkten Behandlungskosten eines Schmerzpatienten zu schauen; auch indirekte Kosten, welche durch Arbeitsunfähigkeit, Pflege, Personal, etc. für unsere Sozial- und Wirtschaftssysteme entstehen, müssen berücksichtigt werden.“

„Chronische Schmerzen wirken sich nicht nur negativ auf die Lebensqualität der Betroffenen aus, sondern belasten auch die Wirtschaft eines jeden Landes. Aus

diesen Gründen sollten die jeweils nationalen Gesundheitssysteme das Thema ‚Schmerz‘ ganz oben auf ihre Prioritätenliste setzen“, so Dr. Jiří Maštálka, Mitglied des Europäischen Parlaments.

„Dieses Symposium ist einzigartig“, kommentiert Europaabgeordnete Dr. Milan Cabrnoch: „Es gibt allen Beteiligten – nicht weniger als 65 Organisation, Verbände und Institutionen – die Möglichkeit, die Auswirkungen von Schmerz auf die Gesellschaft zu diskutieren und ihre Anliegen auf die EU-Agenda zu setzen.“

Laut einer aktuellen Studie¹ leiden fast neun Prozent der Europäer täglich unter Schmerzen. Die Prävalenz steigt dabei mit zunehmendem Alter an und wirkt sich negativ auf die Lebensqualität des Patienten aus.

Eine weitere Veröffentlichung², welche von der Europäischen Kommission mitfinanziert wurde, liefert folgende Daten: 68,8 Prozent der Befragten haben Probleme in einer oder mehreren der folgenden Bereiche: am häufigsten Schmerzen/körperliche Beschwerden (55,2 Prozent), gefolgt von Beweglichkeit/Mobilität (50,0 Prozent), Einschränkung in allgemeinen Tätigkeiten (36,6 Prozent), Beeinflussung der Selbstständigkeit (18,1 Prozent) und Angst/Niedergeschlagenheit (11,6 Prozent). Über 50 Prozent der europäischen Mitbürger ≥ 75 Jahren leiden unter mäßigen bis extremen Schmerzen.

Die Initiative CHANGE PAIN unterstützt die Zielsetzung des „Societal Impact of Pain“, denn ein Anliegen von CHANGE PAIN ist es, alle Betroffenen und Beteiligten zusammenzuführen. CHANGE PAIN will Defizite identifizieren, auf die Bedürfnisse Betroffener aufmerksam machen, aber auch im Anschluss Lösungen anbieten – und dies so individuell wie möglich. Um einen nachhaltigen Therapieerfolg zu erzielen, wird ein effizientes Schmerzmanagement benötigt. Die Verbesserung der Lebensqualität der einzelnen Schmerzpatienten sollte dabei im Mittelpunkt stehen. Diese und weitere Themen werden auch im Rahmen des Symposiums diskutiert.

¹ „The prevalence, correlates and treatment of pain in the European Union“; Langley et al; Current Medical Research and Opinion Journal of Medical Economics Journal of Drug Assessment; 2011; <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21194390>).

² „Health status of the advanced elderly in six European countries: results from a representative survey using EQ-5D and SF-12“; König et al; <http://www.hqlo.com/content/8/1/143>.

Über das Symposium „Societal Impact of Pain“

Verantwortlich für das wissenschaftliche Rahmenprogramm des Symposiums SIP 2011 ist der Europäische Schmerz-Dachverband EFIC® (European Federation of IASP Chapters). Unterstützt wird die Veranstaltung von 65 nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden. Das Pharmaunternehmen Grünenthal GmbH ist verantwortlich für Logistik und Organisation. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Jiří Maštálka, MdEP, und Dr. Milan Cabrnock, MdEP.

Ziel des Symposiums ist es, Aufmerksamkeit für die unzureichende Schmerzversorgung in Europa zu erregen, Herausforderungen, Ziele und Instrumente für die Zukunft der Schmerztherapie zu diskutieren und Bündnisse für zukünftige, strategische Kooperationen zu bilden. Managern und Entscheidungsträgern nationaler Gesundheitssysteme zum Thema „Schmerz“ bietet das Symposium eine gute Gelegenheit für Diskussion und Erfahrungsaustausch mit Gesundheitsbehörden, Versicherungen und Budget-Verwaltern aus ganz Europa. Für Vertreter der Gesundheitsprofessionen, Patienten- und Verbraucherverbände bildet das Symposium eine interaktive Plattform zum Austausch von „Best-Practice“-Beispielen aus dem Versorgungsalltag.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sip-meetings.org

Über CHANGE PAIN

Die internationale Initiative CHANGE PAIN hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bisherige Schmerztherapie zu optimieren und die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse von Schmerzpatienten zu lenken. Hierfür möchte CHANGE PAIN alle Betroffenen und Beteiligten zusammenführen und gemeinsam mit ihnen Defizite ermitteln und Lösungen anbieten.

Die von Grünenthal initiierte Kampagne CHANGE PAIN wird in Europa von der EFIC (der Dachorganisation der europäischen Schmerzgesellschaften) und in Deutschland von der DGS (Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.) unterstützt. Zudem wird die Initiative durch eine Gruppe internationale Schmerzexperten wissenschaftliche gefördert. Den Vorsitz der Initiative führen Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie und Professor Dr. med. Giustino Varrassi, Präsident der EFIC.

Die Initiative lebt davon, dass Schmerzpatienten und Ärzte sich aktiv einbringen. Sie können mittels CHANGE PAIN eine moderne Schmerztherapie mitgestalten und somit die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland verbessern. Weitere Informationen unter www.change-pain.de.

Kontakt:

Grünenthal GmbH

Christina Obertanner
Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0241 569-3081
Fax: 0241 569-1511
christina.obertanner@grunenthal.com

Medical Consulting Group

Verena van Elst
Group Head

Tel.: 0211 516045-239
Fax: 0211 516045-259
verena.vanelst@medical-consulting.de